

# Schneider-Zeitung

Organ des Verbandes christlicher Schneider, Schneiderinnen und verwandter Berufe Deutschlands.



Die „Schneider-Zeitung“ erscheint alle 14 Tage Samstag v. wird den Mitgliedern gratis zugewandt. Die Abbestellung erfolgt bei der „Schneider-Zeitung“ durch die Post bezogen 1 Mark pro Quartal ohne Befristung.

Redaktion u. Expedition: 2218, Wollmanngasse 7, Hauptpostamt Wien, A 1040. — Schlußfrist für den nächsten Samstag vor dem Erscheinungstag. Inseratenannahme durch Otto Hirsch, Berlin SW. 47, Wollanstr. 87.

## Dritter Jahreswechsel im Weltkrieg.

Zum dritten Mal seit Ausbruch des gewaltigen Völkerringens haben die Weihnachtsglocken die Friedenssehnsucht in den Menschenbergen angepöcht und verhallt; zum dritten Mal sind wir aus dem alten in ein neues Jahr übergetreten; aber noch immer donnern die Kanonen, bersten Granaten und Bomben, tränkelt junges Menschenblut die schwer heimgejagte Erde. Die beim Jahreswechsel so sicher geklagte Hoffnung, daß im Verlauf des Jahres 1917 der letzte der schrecklichen Krieg abblühen würde, hat sich leider nicht erfüllt. Das nun anbrechende Jahr 1917 steht den Weltkrieg auf seinem Höhepunkt, die kriegsführenden Völker in höchster Not und in höchster Verzweiflung. Die allgemeine Preissteigerung im Inlande wurde bereits mehrfach angesetzt und mit neuer Hoffnung erfüllt durch das hochgradige Preisniveaueigentum der Weltmärkte, die am 12. Dezember 1916 im Lae Offener, das den Krieg zum ersten Mal gibt. Im den letzten liegt es nun, ob diese Weg führen, oder ob der Grenz der Verzweiflung weiter geht ist.

Die Mittelmächte konnten im Verlauf ihrer Kämpfe, im Hinblick auf die gesamte Kriegslage den Friedenswunsch machen, ohne bei entscheidenden Wendepunkten der Verzicht der Schwäche zu erweisen.

Wenn wir im letzten Jahresrückblick über eine günstige Kriegslage auf allen Fronten berichten konnten, so können wir das im Neujährlichen Rückblick mit noch größerer Berechtigung. Im Westen hat die deutsche Front wie eine unerschütterliche Mauer aus Eisen und Stahl. Fast ein halbes Jahr lang hat der Riesensturm an der Somme, die größte, blutigste Schlacht der Weltgeschichte, gelobt, ohne daß die Heilade ihr Ziel erreicht hätte. Der geplante Durchbruch, die Zermürbungstaktik sind an deutschem Widerstandsgewalt und Selbennut gescheitert. Einen kleinen Geländegewinn, der auf die Schanzen ohne jeden Verlust ist, haben die Engländer und Franzosen mit Hunderttausenden ihrer Soldaten bezahlen müssen. Mit einem Wucht, der ihrer Offensive zugrundeliegende Plan hat schließlich flach gemacht. Im Westen vermögen die Gegner das Kriegsgeld mit den Waffen nicht zu wenden.

Das gleiche läßt sich vom Osten sagen. Die mit unübersehbaren Menschenmassen angeführte Offensive der Russen in Wolhynien und Galizien ist nach anfänglichen Teilerfolgen ebenfalls im Schlamm und Blut erstickt. Nicht einmal die zunächst liegenden Ziele: Semberg und Kowel, haben die Russen zu erreichen vermocht. Dagegen hat sich das Kriegsgeld auf dem Balkan weiter und mehr noch wie im Vorjahr zu Gunsten der Mittelmächte geneigt. Rumänien, von einem wankelmütigen König und einer verbrecherischen Regierung mißleitet, glaubte im August den günstigen Zeitpunkt gekommen, um den Mittelmächten den Todesstoß zu versetzen. Es setzte sich über bestehende Verträge und fortgesetzte Neutralitätsversicherungen hinweg, um nach Judasart die bisherigen Freunde und Bundesgenossen meuchlings zu überfallen. Gottes Strafgericht für diese abgrundtiefe Verräterei ließ nicht lange auf sich warten. In einem fast ohne Beispiel dastehenden

Stageszug wurden die Dobrußscha, die kleine und die große Walachei mit der Hauptstadt Bukarest von den heldenmütigen Truppen der verbündeten Mittelmächte erobert. Im Jahresrückblick dominiert deutsche Kanonen im Norden der Dobrußscha über die Donau nach dem russischen Beharabien hinein. In Belgien, Serbien, Montenegro hat sich jetzt Rumänien nicht als vom starken Vierverbund „beschützt“, aber vorläufig erledigter Kleinstaat.

Während in Spanien von der Iberische Halbinsel, haben die Mittelmächte gegen Ende des Jahres einen entscheidenden Triumph über die Westmächte des Weltkrieges von geschritten, nämlich das Schlagen des spanischen Krieges. Damit ist der der gesamte Welt der kriegsrisikolose Bereich heute gebietet, auf welcher Seite die Entscheidung am Ende des Jahres der Entscheidung zu finden ist.

Die militärische und politische Lage im Jahre 1917 ist von dem westlichen Kriegsgeld, insbesondere durch die neue, über die westlichen Fronten wie der Osten der Welt, insbesondere durch die Ereignisse der 4. und 5. Kriegsjahre hat der Welt gezeigt, was wir nach wie vor in der Lage sind, neben den Mitteln auch die höchsten Augen für die Kriegslage zu behalten. Die deutsche Front hat ihren Weltbehalt wesentlich vermindert, um 1.000.000.000 Mark im 1916 auf 8.500.000.000 Mark am 12. Dezember 1916. Die beiden vorgenannten Kriegsjahre, ist nicht nur die Höhe, ergaben einen Betrag von über 21 Milliarden Mark. Insbesondere hat Deutschland bis jetzt an Kriegsgeldern rund 47 Milliarden Mark aufgebracht.

Auf dem Gebiet der Selbstversorgung müssen wir uns zwar weitgehende Einschränkungen auferlegen, aber der Selbstversorgung plan der Heilade ist ebenfalls gesichert, zumal und jetzt durch die Umberung der reichlichen Wolachei neue Ölquellen erschlossen sind.

Als einen organisatorischen Erfolg für unsere Bewegung ist die Neuerung des Gewerkschaftsrates Kollegen Stenger und im Kriegsverwaltungsrat zu vermerken. Willigkeits wurde Dr. Müller von den sozialistischen Konsumvereinen in dieser Wahl berufen, so daß zwei Vertreter der Verbraucherschicht an dieser Stelle für die breiten Volksschichten tätig sein können. Wenn sich auch nicht alle auf das Kriegsverwaltungsrat gleichen Hoffnung setzen können, so darf am Jahresrückblick doch gesagt werden, daß die neue Einrichtung die Möglichkeit des Durchhaltens geschaffen und durch einen großzügigen Wirtschaftsanplan sicher verankert hat. Und ein großer Verdienst daran ist der energischen Arbeit der Verbrauchervertreter, insbesondere dem Kollegen Stengerwald einzuräumen.

In

### sozialpolitische Hinsicht

hat uns das vergangene Jahr einige für die Arbeiterbewegung wichtige Errungenschaften gebracht. Die von den Gewerkschaften in Ruf gebrachte und vom Reichstag in sozialfortschrittlichem Sinne behandelte Arbeitsnachweiskfrage ist infolge heftigen Widerstandes von Unternehmerseite zwar nicht gesetzlich geregelt worden, aber auf dem Herordnungswege ist ein Ausbau der Arbeitsvermittlung in die Wege geleitet. Bedeutend für die Praxis wie in prinzipieller Hinsicht war die Novelle zum Reichsvereinsgesetz.

Durch sie wurde die Arbeit, die den Arbeitern und Arbeitenden als politische Vereine genossen werden konnten, befristet und außerdem die nötige Bewegungsfreiheit für die Organisierung der Jugend geschaffen. Erwähnung verdient ferner die Verabschiedung der Altersgrenze in der Invaliden- und Altersversicherung von 70 auf 65 Jahre, womit eine alte Forderung der Arbeiter endlich Erfüllung fand.

Noch bedeutsamer war dann der Erfolg der Arbeiterbewegung bei der Verabschiedung des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst. Der große Einfluss der geschlossenen Gewerkschaftsbewegung ist dabei augenfällig zum Ausdruck gelangt. Ihrer Wirksamkeit wurde von allen Seiten, besonders von hohen Regierungskreisen unumwunden Anerkennung gezollt. Und bei der Durchführung des vaterländischen Hilfsdienstes ist den Arbeiterorganisationen ein hervorragender Platz eingeräumt. Hier ist die Einwirkung der Arbeiterbewegung in die Gesellschaft, — vom früheren Staatssekretär des Innern Dr. Bethmann-Hollweg als vornehmste Aufgabe der Regierung bezeichnet — zur Wahrheit geworden. Die maßlose Kritik gewisser Scharfmacherblätter an dem neuen Gesetz ist ein deutlicher Beweis für die Größe des Erfolgs, den die deutsche Arbeiterbewegung zu verzeichnen hat; selbstverständlich kann diese Kritik die Arbeiterschaft nicht darin lehren, im Interesse der Gesamtheit ihre Pflicht zu tun und den vorgeschriebenen Weg weiter zu gehen.

Die Arbeiterbewegung hat im letzten Jahre und wieder mit in den hocherregenden Kampf um die Erfüllung der Forderungen der Arbeiterbewegung. Die Forderungen der Arbeiterbewegung sind im letzten Jahre und wieder mit in den hocherregenden Kampf um die Erfüllung der Forderungen der Arbeiterbewegung.

Die Arbeiterbewegung hat im letzten Jahre und wieder mit in den hocherregenden Kampf um die Erfüllung der Forderungen der Arbeiterbewegung. Die Forderungen der Arbeiterbewegung sind im letzten Jahre und wieder mit in den hocherregenden Kampf um die Erfüllung der Forderungen der Arbeiterbewegung.

Die Arbeiterbewegung hat im letzten Jahre und wieder mit in den hocherregenden Kampf um die Erfüllung der Forderungen der Arbeiterbewegung. Die Forderungen der Arbeiterbewegung sind im letzten Jahre und wieder mit in den hocherregenden Kampf um die Erfüllung der Forderungen der Arbeiterbewegung.

Die Arbeiterbewegung hat im letzten Jahre und wieder mit in den hocherregenden Kampf um die Erfüllung der Forderungen der Arbeiterbewegung. Die Forderungen der Arbeiterbewegung sind im letzten Jahre und wieder mit in den hocherregenden Kampf um die Erfüllung der Forderungen der Arbeiterbewegung.

Die Arbeiterbewegung hat im letzten Jahre und wieder mit in den hocherregenden Kampf um die Erfüllung der Forderungen der Arbeiterbewegung. Die Forderungen der Arbeiterbewegung sind im letzten Jahre und wieder mit in den hocherregenden Kampf um die Erfüllung der Forderungen der Arbeiterbewegung.

Die Arbeiterbewegung hat im letzten Jahre und wieder mit in den hocherregenden Kampf um die Erfüllung der Forderungen der Arbeiterbewegung. Die Forderungen der Arbeiterbewegung sind im letzten Jahre und wieder mit in den hocherregenden Kampf um die Erfüllung der Forderungen der Arbeiterbewegung.

Die Arbeiterbewegung hat im letzten Jahre und wieder mit in den hocherregenden Kampf um die Erfüllung der Forderungen der Arbeiterbewegung. Die Forderungen der Arbeiterbewegung sind im letzten Jahre und wieder mit in den hocherregenden Kampf um die Erfüllung der Forderungen der Arbeiterbewegung.

### Was hat die deutsche Arbeiterschaft zu verlieren?

Die Frage ist nur im Zusammenhang mit dem gesamten Kampfeinsatz des Weltkrieges zu beantworten. Die Feinde erwarten die Zertrümmerung Deutschlands; vor allem seine wirtschaftliche Vernichtung. Die Erreichung dieses Zieles würde nicht allein die bestehenden Klassen, sondern auch oder erst recht unsern Arbeiterstand aufs schwerste treffen.

Das Schicksal des gesamten Volkes ist in wirtschaftlicher Beziehung auch das Schicksal der arbeitenden Bevölkerung. Darüber gibt es noch langer Angelegenheiten unter denkenden Arbeitern keine Meinungsverschiedenheiten mehr. Ein Standpunkt, den die christlich-nationale Arbeiterbewegung nicht vertritt hat. „Es ist nicht möglich in einem neuen Programm, bekannt als „Vollständiges Programm der deutschen Arbeiterschaft“ bekannt ist, das die deutsche Arbeiterschaft mit allen daraus erwachsenden Verpflichtungen und Verantwortungen... Bestand und Grundrissen des nationalen Ganges steht die christlich-nationale Arbeiterbewegung unlösbar verknüpft mit der Hebung und Bewahrung aller Anlagen und Fähigkeiten auch der untersten Volksschichten zur erfolgreichen Kraftentfaltung im Dienste des Gesamtvolkes.“

Der wirtschaftliche Ruin Deutschlands, den die Feinde erstreben, würde der schwerste Rückschlag, der Zusammenbruch für den wirtschaftlichen Aufstieg der deutschen Arbeiter sein. Das von der Demagogie geborene oder von Erbitterung und Verzweiflung diktierte Wort, der deutsche Arbeiter habe nichts zu verlieren wie seine Ketten, ist endgültig abgetan; es wird von allen vernünftigen Arbeitern als radikale Forderung und irreführendes, verheißendes Schlagwort anerkannt und abgelehnt. Abgelehnt auch von den Arbeitern, die den linken Flügel der deutschen Arbeiterbewegung darstellen und früher an unsern innerpolitischen und wirtschaftlichen Zuständen nur schärfste Kritik geübt haben. Heute müssen sie angesichts des großen Vernichtungsturms der Feinde von allen Sei-







